



Dauergrünland und Feldfutter

- Qualitätsgarantie
- Sortiment
- Düngung und Nutzung
- Saatgutmischungen
- Anbauempfehlung



ÖAG*-kontrollierte DIE SAAT Qualitätssaatgutmischungen



Foto: RWA

DIE SAAT ist mit Stand 1. Jänner 2017 der einzige Produzent von ÖAG-kontrollierten Qualitätssaatgutmischungen in Österreich. (Quelle: RWA Wien 2017)

DIE SAAT garantiert bei Qualitätssaatgutmischungen höchste innere und äußere Saatgutqualitäten. Wählen Sie aus dem Sortiment „DIE SAAT-Qualitätssaatgutmischungen“ nach Nutzungsrichtung und Standort die geeignete Qualitätssaatgutmischung aus und sichern Sie sich bei sorgfältiger und gezielter Bewirtschaftung beste Grundfutterqualität für Ihren Erfolg im Stall.

Die Qualität einer Saatgutmischung wird bestimmt von:

- Artenzusammensetzung
- Sorten
- Saatgutqualität (Reinheit, Keimfähigkeit, Ampferfreiheit)

Kontrolliert werden sowohl die Einzelkomponenten auf Keimfähigkeit, Reinheit und Besatz nach den DIE SAAT-Auslesenormen und den ÖAG-Normen, die weit über den EU-Normen liegen, als auch die fertig gemischte Qualitätssaatgutmischung. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die kontrollierte Ampferfreiheit gelegt.

Österreich stellt mit seinen sehr unterschiedlichen Klimaregionen hohe Ansprüche an die eingemischten Kulturarten und Sorten. Bei den Sorten

sind Ausdauer, Winterfestigkeit, Resistenz gegen Krankheiten wie z. B. Rost, Septoria, Fusarien, Anfälligkeit auf Schneeschimmel, die Nachtriebsstärke und Narbendichte von großer Bedeutung. Um die besten Empfehlungen abgeben zu können, werden in Österreich Wertprüfungen für Gräser und Leguminosen durchgeführt (Hietz 2009; Auswirkungen der Saatgutqualitäten sowie der Arten- und Sortenauswahl von Gräser- und Kleearten bei internationalen Dauergrünlandmischungen auf den Pflanzenbestand im Österreichischen Alpenraum).

Aus dem Sortiment der Grünlandgräser und -leguminosen werden in den DIE SAAT Qualitätssaatgutmischungen nur jene Sorten eingesetzt, die in der amtlichen Österreichischen Sortenwertprüfung der AGES (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH) und der HBLFA Raumberg-Gumpenstein die besten Ergebnisse brachten. Die Ergebnisse aus Langzeitprüfungen zeigen auf, welche Sorten im Merkmal Ausdauer bestens geeignet sind. Die Deklaration der eingemischten Sorten an Grünlandgräsern und -leguminosen erfolgt am DIE SAAT-Sackanhänger.

Der durch die Züchtung von Futterpflanzen erworbene Fortschritt wird somit für die Produktion von leistungsfähigeren Saatgutmischungen nutzbar gemacht. Es erwachsen bei optimaler Bestandesführung Grünlandbestände mit:

- Bester Ertragsleistung an Grün- und Trockenmasse
- Bester Futterqualität – hohem Proteingehalt, guter Futteraufnahme und Futterakzeptanz
- Besonders guter Ausdauer und Narbendichte unter den gegebenen klimatischen Bedingungen

Die Qualität von Grünlandfutter ist das Ergebnis verschiedenster Teilparameter und wird von genetischen, physiologischen und umweltbedingten Faktoren einschließlich aller möglichen Wechselwirkungen beeinflusst. (Opitz v. Boberfeld 1994; Phänotyp und Futterqualität einschließlich Konservierungseigenschaften bei Gräser).

Je nach Nutzungsrichtung und regionalen Standortbedingungen kommt es zu einer sachgerecht aufeinander abgestimmten Zusammenstellung der Mischungspartner. Nur so können sich Ertrags-, Qualitäts-, Resistenz- und Anbaueigenschaften der ausgewählten Arten und Sorten optimal ergänzen und zu einem harmonischen und leistungsfähigen Bestand führen. Je nach Mischungstyp werden 10–30 Gewichts% Saatgut aus inländischer Vermehrung eingemischt. Der Einsatz Österreichischer Züchtungen von Grünlandgräsern und -leguminosen der HBLFA Raumberg-Gumpenstein bringt den ÖAG-kontrollierten DIE SAAT Qualitätssaatgutmischungen einen besonderen Vorteil bezüglich deren Standortangepasstheit.

*Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft (ÖAG ist gemeinnütziger Verein und versteht sich als eine offene Plattform mit dem Ziel, den Transfer von Fachwissen aus den Bereichen Grünland und Viehwirtschaft in die landwirtschaftliche Praxis zu gewährleisten und dessen Anwendung zu fördern). Quelle: <https://gruenland-viehwirtschaft.at/>

Österreichische Züchtungen der HBLFA Raumberg-Gumpenstein – Sorten für Landwirtschaftliche Saatgutmischungen

Name	deutscher Name	Sorte	Ziel
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras	Gudrun	Ertrag, Gesundheit
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	Gufi	Spätreife
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	Gulda	Spätreife
Cynosurus cristatus	Wiesen-Kammgras	Lena*	Ausdauer, Ertrag
Dactylis glomerata	Knautgras	Tandem	mittelspäte Reife, Verdaulichkeit
Lolium x boucheanum	Bastardraygras	Gumpensteiner	Winterhärte, Ausdauer
Lolium perenne	Englisches Raygras	Guru	Winterhärte, Schneeschimmelresistenz
Trifolium pratense	Rotklee	Gumpensteiner	Ausdauer, Winterhärte
Trisetum flavescens	Goldhafer	Gusto	geringer Gehalt an kalzinogen wirksamen Substanzen
Trisetum flavescens	Goldhafer	Gunther	Ertrag, geringer Gehalt an kalzinogen wirksamen Substanzen
Lotus corniculatus	Hornklee	Marianne	Ausdauer, Winterhärte

* Sorteneintragung nicht möglich

Quelle: Krautzer 2013

Qualitätsstufen für Saatgutmischungen in Österreich

**ÖAG-
Spitzenqualität
(seit 1995)**

Die ÖAG-Mischungen erfüllen alle Anforderungen der Marke Saatgut Österreich. Zusätzlich hat sich die ÖAG strenger Regeln unterworfen, um die Qualität weiter zu steigern.

- Mischungen mit ausgewählten Top-Sorten (ÖAG-Sortenliste)
- Zweifache Kontrolle auf Ampferfreiheit (Kriterien 0 Ampfer/100 g Probe)
- Mindestanteil österreichischer Saatgutvermehrung und österreichischer Pflanzenzüchtung
- Nutzungs- und regionsangepasste Mischung, abgestimmt auf die Bewirtschaftung

**Marke
Saatgut Österreich
(seit 2005)**

Saatgutmischungen der Marke Saatgut Österreich gibt es für alle Regionen Österreichs sowie für alle Nutzungszwecke: Es erfolgt eine Einteilung der Lagen in mild bis rau bzw. alpin sowie trocken und feucht. Der Mischungsrahmen für Feldfutter, Dauergrünland sowie sonstige landwirtschaftliche Nutzungen wurde von Experten festgelegt:

- bis zu 5 Ampfersamen/60 g Probe möglich
- keine ausgewählten Sorten

**Standard-Qualität
EU-Qualität**

Die Zusammensetzung dieser Mischungen ist nicht geregelt. Jede Firma kann die Mischungen nach ihren Vorstellungen komponieren und entsprechend bezeichnen. Diese darf in der gesamten EU vermarktet werden.

- bis zu 5 Ampfersamen/60 g Probe möglich
- kein Mischungsrahmen und keine ausgewählten Sorten

Düngung

Richtlinien und gesetzliche Bestimmungen für die sachgerechte Düngung sind zu beachten. Wirtschaftseigener Dünger bildet im Grünland die Hauptquelle für eine kontinuierliche Versorgung der Böden und Pflanzen mit organischer Substanz, mit Hauptnährstoffen und Spurenelementen – mineralischer Stickstoff sollte nur fallweise angewendet werden. Daher kommt der Bewertung, Lagerung, Behandlung und Ausbringung der hofeigenen Dünger eine wesentliche Bedeutung zu.

Bodenuntersuchungen (im Abstand von 4–5 Jahren) geben Aufschluss über pflanzenverfügbare Nährstoffmengen wie Stickstoff, Phosphor, Kalium, Magnesium sowie über den pH-Wert des Bodens im Hauptwurzelraum. Sie stellen damit für viele Nährstoffe eine wesentliche Grundlage der Ermittlung des Düngemittelbedarfs.

Wirtschaftseigene Dünger:

Wirtschaftseigene Dünger müssen in kleinen Aufwandmengen 10–15 t bzw. m³/ha und Aufwuchs gut über die Fläche verteilt werden. Dadurch lassen sich die Verunkrautungsgefahr und das Risiko zur Futterverschmutzung gering halten und die meist artenreichen Bestände sind leichter zu führen. Die zugeführten Nährstoffe können somit von den Pflanzen besser verwertet werden. Verdünnte und damit besser fließfähige Gülle läuft von den Pflanzen ab und dringt besser in den Boden ein. Dies bringt positive Effekte bezüglich der N-Verluste und dem Futterwert.

Zur Schonung des Anteils an Leguminosen sollten im Ansaatzjahr weder Jauche noch Gülle gedüngt werden. Bei der Düngung der Folgeaufwüchse können Stallmist, Kompost aber auch verdünnte Gülle oder Jauche je nach Bedarf und Anteil an Leguminosen im Bestand verabreicht werden. Gülle hat einen relativ hohen Anteil an schnell wirksamen Stickstoff. Bei Gülledüngung ist daher besonderes Augenmerk auf die Mengenbemessung zu legen. Außerdem steigt bei sehr hohen Güllegaben die Gefahr, dass die Kaliegehalte im Futter zu hohe Werte annehmen. Extensive be-

wirtschaftete Flächen wie 1- bis 2-Schnittwiesen sollten nicht regelmäßig, sondern nur jedes zweite bis dritte Jahr mit Gülle gedüngt werden, insbesondere dann wenn sie einen höheren Leguminosenbesatz aufweisen.

Die Ausbringung von Wirtschaftsdünger (Verbotszeiträume der N-Düngung beachten) muss unbedingt in die Vegetationszeit fallen d.h. Grasnarbe muss grün sein und soll nur auf

- gut befahrbarem, tragfähigem Boden
- bei tieferen Temperaturen (abends)
- bei leicht regnerischem Wetter und Windstille
- nach Abschluss der Ernte (Ladewagen ab – Güllefass an) erfolgen.

Gegen Ende der Vegetationszeit nehmen die Grünlandgräser und -leguminosen nur mehr wenig Nährstoffmengen auf. Ablagerungen in tiefere Bodenschichten erfolgen. Aus den tieferen Bodenschichten können besonders Unkräuter und/oder Beikräuter wie z. B. der Ampfer, Bärenklau, Wiesenkerbel, mit ihren tieferreichenden Wurzelsystem, sich diese Nährstoffe verfügbar machen.

Mineralische N-Düngung:

Ist der Stickstoffbedarf nicht über Wirtschaftsdünger zu decken, kann mineralischer Stickstoff gegeben werden. Bestände die von Gräsern dominiert werden benötigen pro Aufwuchs rund 50 kg N/ha (Kombination Wirtschafts-, mineralischer Dünger und Boden-N). Vor allem in Dauerwiesen und Dauerweiden (gräserbetonte Bestände) kann bei erhöhtem Futterbedarf oder bei längeren Trockenperioden, mineralischer Stickstoff besonders effizient wirken. Durch eine gesteigerte N-Zufuhr kommt es zur Verdrängung von Leguminosen im Bestand – die biologische N-Fixierung wird verringert. In Feldfutterbeständen sollte grundsätzlich Wirtschaftsdünger eingesetzt werden.

Nutzung

Grünfutter, Silage- und Heubereitung:

Zum Vegetationsstadium „Ähren- bzw. Rispenstadien“ der Leitgräser, insbesondere beim 1. Aufwuchs, um qualitativ hochwertiges Grundfutter zu ernten und die Pflanzenbestände in ihrer Zusammensetzung zu erhalten. Wird ständig zu spät gemäht, werden Untergräser und Weißklee zurückgedrängt. Wird ständig zu früh gemäht, werden Obergräser (z. B. Glatthafer, Wiesenschwingel, Timothe) zurückgedrängt. Die Nutzung muss im Einklang mit der Düngung stehen – steigender Düngereinsatz erfordert höhere Nutzungsfrequenz.

Schnitthöhe: 5–7 cm. Zu tiefer Schnitt schwächt den Wiederaustrieb, da den Pflanzen Assimilationsfläche genommen wird und stärkt jene Pflanzen, die ihre Reservestoffe hauptsächlich in unterirdischen Speicherorganen einlagern. Mäh- und Werbegeräte gut einstellen, um die Grasnarbe nicht zu verletzen und eine Verschmutzung des Futters zu verhindern. Verletzungen der Narbe sofort nachsäen (DIE SAAT Qualitätsnachsatzmischungen), um Unkraut, wie z. B. Ampfer, nicht aufkommen zu lassen.

Weide:

Beim Schossen und einer Wuchshöhe von 15–20 cm ist Weidereife

erreicht. Eine gute Weideführung (z. B. Portions-, Koppelweide) und ein guter Weideplan bringen eine dichte Narbe und gute Futterqualitäten.

Praxistipp:

- Pflanzenbestände immer vor dem Winter mähen. Ideal ist eine Wuchshöhe von 7–9 cm, höhere Bestände wintern leicht aus (Schneesimmel etc.); bei Saatgutmischungen mit Luzerne 10 cm. Nachmähen nach Beweidung
- bei einem idealen Schnitzeitpunkt, also einer Nutzung des Futters in der Qualitätsreife, weist dieses eine Verdaulichkeit von 71–75 % auf, 22–25 % Rohfaser in der Trockenmasse (Steigende Rohfasergehalte im Verlauf des Alterungsprozesses auf über 30 % in der Trockenmasse) und einen Energiegehalt von 5,9–6,5 MJ NEL/kg Trockenmasse.

Betriebe in Gunstlagen, die rechtzeitig mähen und einem der Nutzung angepassten Düngenniveau, können mit 140–160 g Rohprotein/kg Trockenmasse rechnen.

Saatgutmischungen für Dauer- und Wechselgrünland

Art der Saatgutmischung	Kurzbezeichnung laut ÖAG	Anbaulage	Nutzungseignung			
			Grün-futter	Weide	Silage	Heu
Dauerwiesenmischung für mittelintensive Bewirtschaftung (bis zu drei Nutzungen je Jahr)	A	für trockene Lagen	X	(X)	X	X
	B	für mittlere (und trockene) Lagen	X	(X)	X	X
	C	für feuchte Lagen	X	(X)	X	X
	D	für raue Lagen	X	(X)	X	X
	OG (ohne Goldhafer)	für kalzinoasegefährdete Lagen (mittel, rau)	X	(X)	X	X
für Pferdewiesen (Pferdeheu)	PH	für alle Lagen	(X)	(X)	X	X
Dauerwiesenmischung für intensive Bewirtschaftung (bis zu fünf Nutzungen je Jahr)	VS	für mittlere Lagen	X	(X)	X	X
Dauerweidemischung mit Knaulgas (auch für Vielschnittnutzung)	G	für milde und mittlere Lagen	(X)	X	(X)	(X)
	H	für raue Lagen	(X)	X	(X)	(X)
Dauerweidemischung für Pferdeweiden	PW	für alle Lagen	(X)	X	(X)	(X)
Wechselwiesenmischung für drei und mehr Hauptnutzungsjahre für mittelintensive Bewirtschaftung	WM	für milde und mittlere Lagen	X	(X)	X	X
	WR	für raue Lagen	X	(X)	X	X

Saatgutmischungen für Nach- und Übersaat

Art der Saatgutmischung	Kurzbezeichnung laut ÖAG	Anbaulage	Nutzungseignung				
			Grün-futter	Weide	Silage	Heu	
Nachsaat-mischung für Dauer-wiesen, Dauer-weiden oder Feld-futterbau	bei mittelintensiver Bewirtschaftung	NA (mit/ohne Klee)	für mittlere Lagen	X	X	X	X
	bei mittelintensiver Bewirtschaftung	NATRO	für trockene Lagen mit Luzerne und Glatthafer	X	(X)	X	X
	bei mittelintensiver Bewirtschaftung	NAWEI	für trockene Lagen	(X)	X	(X)	(X)
	bei intensiver Bewirtschaftung und Nutzung (vier- und mehrmähdig)	NI (mit/ohne Klee)	für Gunstlagen	X	X	X	X
	bei intensiver Bewirtschaftung	NIK (mit/ohne Klee)	für Gunstlagen mit Knaulgras	X	X	X	X
Nachsaatmischung bei intensiver Bewirtschaftung für Kurzasenweide und anderen intensiven Weidesystemen	KWEI (mit Klee)	für Gunstlagen	(X)	X	(X)	(X)	

Saatgutmischungen für Feldfutterbau (keine Eignung als Weide)

Art der Saatgutmischung	Kurz-bezeichnung laut ÖAG	Anbaulage	Nutzungseignung		
			Grün-futter	Silage	Heu
Einjährige Saatgutmischung (nicht überwinternd) Einsömmerige Kleeegrasmischung	EZ	für alle Lagen	X	X	(X)
Zweijährige Saatgutmischungen (Saatjahr und ein Hauptnutzungsjahr, ein-malige Überwinterung) Rotkleeegrasmischung für ein Hauptnutzungsjahr	RE	für milde Lagen	X	X	(X)
	RR	für mittlere und raue Lagen	X	X	(X)
Drei- bis vierjährige Saatgutmischungen (Saatjahr und zwei bis drei Hauptnutzungsjahre, zwei- bis dreimalige Überwinterung) Kleeegrasmischung für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre	KM	für milde und mittlere Lagen	X	X	(X)
	KR	für raue Lagen	X	X	(X)
Feldfutter-Intensivmischung für bis zu drei Hauptnutzungsjahre	IM	für milde und mittlere Lagen	X	X	(X)
	IR	für raue Lagen	X	X	(X)
Drei- und mehrjährige Saatgutmischungen für trockene Lagen Luzerne-Rotkleeegrasmischung (Schrittmachergemenge) für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre	LR	für trockene und mittlere Lagen	X	X	(X)
Luzernegrasmischung für zwei und mehr Hauptnutzungsjahre	LG	für trockene und mittlere Lagen	X	X	(X)

X = geeignet (X) = bedingt geeignet Sortenname in Klammer () = Eintragung in ÖAG-Sortenliste befristet bis 2019

Dauerwiesenmischung für mittelintensive Bewirtschaftung

(bis zu drei Nutzungen je Jahr) für trockene Lagen

A

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Weißklee	Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, (Riesling), Silvester, (SW Hebe)	7
Hornklee	(Bull), Marianne, (Rocco)	8
Englisches Raygras	Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli)	5
Glatthafer	Arone, Median	15
Knautgras	(Baraula), (Diceros), (Lidacta), Tandem	10
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	10
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	10
Goldhafer	Gunther, (Gusto), (Triset 51)	5
Rotschwingel	Gondolin, (Light)	10
Rohrschwingel	Barlite, Barolex, Kora	5
Wiesenrispe	50% Wiesentyp: (Balin), Lato, Selista 50% Narbentyp: Limagie, Oxford	15
Saatmenge in kg/ha		29

Gebietsspezifische Eignung:

Für Standorte mit geringen und ungleichmäßigen Niederschlägen, mit Neigung zu Sommertrockenheit insbesondere auf seichtgründigen Böden der Südhänge wie z. B.: nördliches Burgenland, Bucklige Welt, Süd-Oststeiermark oder Mühlviertel.

Nutzungshäufigkeit:

Bis zu 3 Nutzungen je Jahr.

Hinweise:

Da der Anteil an Untergräsern mit 5 Flächenprozent Englischem Raygras ergänzt wurde, kommt es rasch zu einem geschlossenen und tragfähigen Bestand, der den Vorteil einer guten Befahrbarkeit sowie sauberen Futterernte bringt. Rohrschwingel, eine besonders widerstandsfähige Kulturart gegen Dürre und Hitze, wird in dieser Saatgutmischung eingesetzt.

Dauerwiesenmischung für mittelintensive Bewirtschaftung

(bis zu drei Nutzungen je Jahr) für mittlere (und trockene) Lagen

B

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Weißklee	Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, (Riesling), Silvester, (SW Hebe)	10
Hornklee	(Bull), Marianne, (Rocco)	5
Englisches Raygras	Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli)	10
Glatthafer	Arone, Median	10
Knautgras	(Baraula), (Diceros), (Lidacta), Tandem	12
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	10
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	10
Goldhafer	Gunther, (Gusto), (Triset 51)	5
Rotschwingel	Gondolin, (Light)	5
Wiesenrispe	50% Wiesentyp: (Balin), Lato, Selista 50% Narbentyp: Limagie, Oxford	18
Wiesenfuchsschwanz	Alko, Gufi, Gulda, (Vulpera)	5
Saatmenge in kg/ha		27

Gebietsspezifische Eignung:

Für gut wasserversorgte Wiesenstandorte im Alpenvorland, in Tal- und Beckenlagen sowie in klimatisch begünstigten Lagen bis 800 m Seehöhe

Nutzungshäufigkeit:

Bis zu 3 Nutzungen je Jahr.

Hinweise:

Der Anteil von 10 Flächenprozent Englischem Raygras führt zu einem raschen Anwachsen und somit zu einem geschlossenen und tragfähigen Bestand. Wiesenfuchsschwanz, als sehr wüchsige und ertragreiche Kulturart, zeigt bei frühzeitigem Schnitt gute Futterqualitäten.

Tipp:

Für rauen Lagen – Dauerwiesenmischung D
Für feuchten Lagen – Dauerwiesenmischung C
Für trockene Lagen – Dauerwiesenmischung A
Bei Problemen mit Kalzinose – Dauerwiesenmischung OG
Der Dauerwiesenmischung B den Vorzug zu geben.

Dauerwiesenmischung für mittelintensive Bewirtschaftung

(bis zu drei Nutzungen je Jahr) für feuchte Lagen

C

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Weißklee	Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, (Riesling), Silvester, (SW Hebe)	10
Rotklee	Blizard, Carbo, (Gumpensteiner), (Merula), Milonia, Pavona, Van	5
Englisches Raygras	Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli)	10
Knautgras	(Baraula), (Diceros), (Lidacta), Tandem	10
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	10
Wiesenfuchschwanz	Alko, Gufi, Gulda, (Vulpera)	10
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	15
Goldhafer	Gunther, (Gusto), (Triset 51)	5
Rotes Straußgras	Gudrun, (Highland)	5
Wiesenrispe	50 % Wiesentyp: (Balin), Lato, Selista 50 % Narbentyp: Limagie, Oxford	20
Saatmenge in kg/ha		25

Gebietsspezifische Eignung:

Für feuchte und nasse Standorte mit hohem Grundwasserspiegel oder stauender Nässe und/oder hohen Niederschlagsmengen über 1.200 mm Niederschlag pro Jahr.

Nutzungshäufigkeit:

Bis zu 3 Nutzungen je Jahr.

Hinweise:

Mischung enthält 10 Flächenprozent Wiesenfuchschwanz, ein wertvolles, intensiv nutzbares Futtergras mit gutem Futterwert bei rechtzeitigem Schnitt, welches besonders für Wiesen in frischen und feuchten Lagen geeignet ist.

Dauerwiesenmischung für mittelintensive Bewirtschaftung

(bis zu drei Nutzungen je Jahr) für raue Lagen

D

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Weißklee	Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, (Riesling), Silvester, (SW Hebe)	10
Rotklee	Blizard, Carbo, (Gumpensteiner), (Merula), Milonia, Pavona, Van	5
Hornklee	(Bull), Marianne, (Rocco)	5
Englisches Raygras	Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli)	5
Knautgras	(Baraula), (Diceros), (Lidacta), Tandem	10
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	15
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	10
Goldhafer	Gunther, (Gusto), (Triset 51)	5
Rotschwingel	Gondolin, (Light)	10
Rotes Straußgras	Gudrun, (Highland)	5
Wiesenrispe	50 % Wiesentyp: (Balin), Lato, Selista 50 % Narbentyp: Limagie, Oxford	20
Saatmenge in kg/ha		25

Gebietsspezifische Eignung:

Für raue Lagen ab einer Höhenlage von 800 m.

In milderen Gebieten Österreichs ab 900 m Seehöhe oder in günstigeren Lagen bei extensiver Bewirtschaftung mit geringer Nutzungshäufigkeit.

Nutzungshäufigkeit:

2 Schnitte/ Jahr und Nachweide.

Hinweise:

Verwendete Arten und Sorten garantieren in dieser Zusammensetzung eine sehr gute Winterfestigkeit und Ausdauer unter härteren Klimabedingungen. Rotklee ausdauernder Sorten wird in diese Saatgutmischung eingemischt.

Foto: Peter Frühwirth



Dauerwiesenmischung für mittelintensive Bewirtschaftung (bis zu drei Nutzungen je Jahr) für kalzinosegefährdete Lagen ohne Goldhafer

OG

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Weißklee	Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, (Riesling), Silvester, (SW Hebe)	10
Rotklee	Blizard, Carbo, (Gumpensteiner), (Merula), Milonia, Pavona, Van	5
Hornklee	(Bull), Marianne, (Rocco)	5
Englisches Raygras	Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli)	5
Knautgras	(Baraula), (Diceros), (Lidacta), Tandem	15
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	15
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	15
Rotschwingel	Gondolin, (Light)	10
Rotes Straußgras	Gudrun, (Highland)	5
Wiesenrispe	50 % Wiesentyp: (Balin), Lato, Selista 50 % Narbentyp: Limagie, Oxford	15
Saatmenge in kg/ha		25

Gebietsspezifische Eignung:

Speziell für kalzinosegefährdete Lagen in einer Seehöhe ab 600m. Ein hoher Goldhaferanteil im Grünland, vor allem bei Grünverfütterung und Weide, kann der Auslöser von Kalzinose sein. Durch Konservierungsverfahren (Heu, Silage) verringert sich die kalzinogene Wirkung des Futters nur geringfügig.

Nutzungshäufigkeit:

Bis zu 3 Nutzungen je Jahr.

Hinweise:

Kalzinose ist eine Erkrankung, die bei Rindern, Schafen und Ziegen zu Ablagerungen von Kalksalzen in Blutgefäßen, Lunge, Niere, Herz, Knochen etc. führt. In der Folge kommt es zu verringerter Futteraufnahme, Abmagerung der Tiere und die Milchleistung geht stark zurück. Ab einem Goldhaferanteil von 10% in der Gesamtration-Trockenmasse können bei längerer Verfütterung (ab ca. 5 Monaten) erste Anzeichen von Kalzinose auftreten.

Praxistipp:

Nur eine Kombination aus pflanzenbaulichen und fütterungstechnischen Maßnahmen kann das Problem der Kalzinose nachhaltig verringern:

- Regelmäßige Beobachtung und Beurteilung der Pflanzenbestände
- Bei Grünlandbeständen über 20% Goldhaferanteil müssen vorbeugende Fütterungsmaßnahmen ergriffen werden und Bestände reguliert werden. Grünlanderneuerung senkt den Goldhaferanteil! Goldhafer ist eine wertvolle Futterpflanze der Wiesen und Weiden, die hinsichtlich Futterwert, Ertragsfähigkeit und Ausdauer gute Eigenschaften aufweist – **nur in kalzinosegefährdeten Lagen** darauf verzichten!

Dauerwiesenmischung für intensive Bewirtschaftung (bis zu fünf Nutzungen je Jahr) für mittlere Lagen

VS

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Weißklee	Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, (Riesling), Silvester, (SW Hebe)	5
Rotklee	Blizard, Carbo, (Gumpensteiner), (Merula), Milonia, Pavona, Van	5
Englisches Raygras	50 % Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli) 50 % Ertrag: Abertorch, (Alcander), Artesia, Barfarmos, Kentauer, Lineker, Novello, Polim, (Prana) Soraya, Trintella	30
Knautgras	(Baraula), (Diceros), (Lidacta), Tandem	20
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	10
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	10
Wiesenrispe	50 % Wiesentyp: (Balin), Lato, Selista 50 % Narbentyp: Limagie, Oxford	20
Saatmenge in kg/ha		25

Gebietsspezifische Eignung:

Eine Englisches Raygras-betonte Saatgutmischung, die geeignet ist für wintermilde Lagen ohne schneereiche, lange Winterperioden. Für bedingt raygrasfähige Standorte – Innviertel, Rheintal, Flachau, Alpenvorland, begünstigte Standorte im Berggebiet Österreichs.

Nutzungshäufigkeit:

Bis zu 5 Nutzungen je Jahr.

Hinweise:

Anteil an Englischem Raygras von 30% Flächenprozent mit je zur Hälfte einer ausdauernden und einer ertragsstarken Sorte erhöht die Nutzungselastizität dieser Saatgutmischung. Eignung für intensive Nutzung in Lagen die eine Vielschnittnutzung erlauben. Bestände bleiben in der Regel sehr grasbetont. Eine gute Nährstoffversorgung, besonders mit Stickstoff, ist wichtig um Höchstserträge mit bester Futterqualität zu erzielen.

Dauerwiesenmischung für mittelintensive Bewirtschaftung

(bis zu drei Nutzungen je Jahr) für Pferdewiesen in allen Lagen

PH

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras	Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli)	15
Knaulgras	(Baraula), (Diceros), (Lidacta), Tandem	25
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	10
Wiesen-schwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	15
Rohrschwingel	Barlite, Barolex, Kora	10
Wiesenrispe	50% Wiesentyp: (Balin), Lato, Selista 50% Narbentyp: Limagie, Oxford	15
Glatthafer	Arone, Median	10
Saatmenge in kg/ha		28

Hinweise:

Futterquelle für Heu aber auch Grünfutter und Silage.

Ein hoher Anteil an Obergräsern garantiert einen hohen Rohfasergehalt.

Kommt Knaulgras in die Blüte – es hängen kleine Pollenbeutel aus den Blütenährchen – dann sollte die Mahd bei trockenen Bedingungen gestartet werden (Buchgraber 2007; Heu-noon-Optimales Pferdeheu). Zu diesem Zeitpunkt hat das Gesamtfutter auf der Wiese bereits ca. 30% Rohfaser und für das Pferd noch ausreichend Energie und Eiweiß.

Wird die Pferdewiese später – Ende der Blüte oder danach – geerntet, steigt der Rohfasergehalt gegen ca. 35%, die notwendigen wertvollen Inhaltsstoffe sind kaum mehr vorhanden und die Belastung mit Bakterien und Pilzen steigt.

Praxistipp:

Entstandene Lücken müssen durch das Ausbringen einer Saatgutmischung, wie z. B.: Nachsaatmischung NA, NI, NIK ohne Klee oder Pferdeweidemischung bzw. Pferdewiesenmischung rasch geschlossen werden.

Leguminosen sollten nicht nachgesät werden da die Gefahr der „Kleekrankheit“ auch „TRIFOLIOSE“ genannt besteht, die bei Pferden u. a. Hufrehe und Fruchtbarkeitsstörungen hervorrufen kann.

Dauerweidemischung (auch für Vielschnittnutzung)

mit hochqualitativen Knaulgrassorten für Pferdeweiden in allen Lagen

PW

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras	Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli)	25
Knaulgras	(Baraula), (Diceros), (Lidacta), Tandem	15
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	5
Wiesen-schwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	5
Rotschwingel	Gondolin, (Light)	10
Rohr-schwingel	Barlite, Barolex, Kora	10
Rotes Straußgras	Gudrun, (Highland)	5
Wiesenrispe	50% Wiesentyp: (Balin), Lato, Selista 50% Narbentyp: Limagie, Oxford	20
Kammgras	Lena, (Southland)	5
Saatmenge in kg/ha		27

Hinweise:

Um ihren Aufgaben als Futtergrundlage und Lebensraum gerecht zu werden müssen Pferdeweiden eine tragfähige Grasnarbe aufweisen. Pferdehufe haben verdichtende Wirkung und Pferde haben einen tieferen Verbiss als Rinder. Eine Nutzung als Koppelweide mit Wechsel Schnitt- und Weidenutzung ist empfehlenswert. Keine Beweidung von nassen Beständen.

Düngung:

Im Herbst sollte nach dem letzten Weidegang bis etwa 20. Oktober ein gut verrotteter Pferdemist im Ausmaß von 15 bis 20t/ha ausgebracht werden.

Jene Flächen, die im Herbst noch keine Düngung bekommen haben, könnten im Frühjahr Pferdemistkompost im Ausmaß von 10 t/ha bei abgetrockneten und fahrbaren Verhältnissen erhalten. Der verrottete Pferdemist oder der Pferdemistkompost – ein frischer strohreicher Pferdemist darf auf Weiden nicht eingesetzt werden – wächst in die Grasnarbe ein, wird im Frühjahr beim Abschleppen noch zerrieben und wird so dem Bodenleben zugeführt. Gibt es am Betrieb keinen geeigneten Pferdemist, so könnte auch Mineraldünger im Frühjahr im Ausmaß von 200 kg/ha Vollkorn gelb in bester Verteilung eingesetzt werden (Buchgraber 2008; Das Pferd und seine Weide).

Dauerweidemischung (auch für Vielschnittnutzung)

mit hochqualitativen Knaulgrassorten für milde und mittlere Lagen

G

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Weißklee	Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, (Riesling), Silvester, (SW Hebe)	15
Hornklee	(Bull), Marianne, (Rocco)	5
Englisches Raygras	Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli)	10
Knaulgras	(Baraula), (Diceross), (Lidacta), Tandem	10
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	10
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	15
Rotschwingel	Gondolin, (Light)	10
Wiesenrispe	50% Wiesentyp: (Balin), Lato, Selista 50% Narbentyp: Limagie, Oxford	25
Saatmenge in kg/ha		26

Gebietsspezifische Eignung:

Geeignet für Gunstlagen der Grünlandgebiete bis 800 m Seehöhe.

Nutzungshäufigkeit:

4 und mehr Weide- bzw. Schnittnutzungen je Jahr, Nutzung als Portions- oder Mähweide.

Hinweise:

Die verwendeten Knaulgrassorten sind ausdauernde, weiche, mittelspätreifende Sorten und daher dem Wuchsverhalten der übrigen Mischungskomponenten optimal angepasst. Nutzung in der Weidereife des Futters, Nachmahd der Weide und Über- oder Nachsaat von Bestandeslücken halten die Weide dicht und bringen beste Futterqualität. Auch als Schafweide einsetzbar.

Dauerweidemischung (auch für Vielschnittnutzung)

mit hochqualitativen Knaulgrassorten für raue Lagen

H

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Weißklee	Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, (Riesling), Silvester, (SW Hebe)	10
Schwedenklee	Aurora, Dawn	5
Hornklee	(Bull), Marianne, (Rocco)	5
Englisches Raygras	Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli)	5
Knaulgras	(Baraula), (Diceross), (Lidacta), Tandem	5
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	15
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	15
Kammgras	Lena, (Southland)	5
Rotschwingel	Gondolin, (Light)	10
Rotes Straußgras	Gudrun, (Highland)	5
Wiesenrispe	50% Wiesentyp: (Balin), Lato, Selista 50% Narbentyp: Limagie, Oxford	20
Saatmenge in kg/ha		26

Gebietsspezifische Eignung:

Für Standorte ab 800 m Seehöhe, sofern nicht Gunstlagen in dieser Höhenlage vorliegen. Für Weideanlagen, die künftig eher als Standweide oder extensive Koppelweide genutzt werden oder für schwachgründige, magere Standorte soll auch in Niederungen Dauerweide **H** verwendet werden.

Nutzungshäufigkeit:

Auch für Vielschnittnutzung geeignet; Standweide oder extensive Koppelweide.

Hinweise:

Wie in der Dauerweide **G** kommen auch in der Dauerweide **H** hochqualitative, mittelspätreifende, weiche Knaulgrassorten zum Einsatz. Nutzung zur Weidereife, Nachmahd der Weide und Über- oder Nachsaat von Bestandeslücken halten die Weide dicht und bringen beste Futterqualität. Auch als Schafweide einsetzbar.

Wechselwiesenmischung für drei und mehr Hauptnutzungsjahre für mittelintensive Bewirtschaftung für milde und mittlere Lagen

WM

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Rotklee	Blizard, Carbo, (Gumpensteiner), (Merula), Milonia, Pavona, Van	10
Weißklee	75 % klein-mittelblättrig: Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Silvester, (SW Hebe) 25 % großblättrig: Alice, (Riesling)	10
Englisches Raygras	Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli)	15
Glatthafer	Arone, Median	10
Knaulgras	Tandem	15
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	15
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	10
Wiesenrispe	75 % Wiesentyp: (Balin), Lato, Selista 25 % Narbentyp: Limagie, Oxford	15
Saatmenge in kg/ha		25

Gebietsspezifische Eignung:

Für tiefgründige, nährstoffreiche Standorte bis zu 900 m Seehöhe. Für Gebiete, die in den Grenzlagen des Maisanbaues liegen und/oder biologisch bewirtschaftet werden.

Nutzungshäufigkeit:

Mindestens 4 Schnitte in den ersten 3 Jahren, 3–4 Schnitte in den folgenden Jahren.

Hinweise:

Feldfutterartiger Bestand, mit hohen Futtererträgen und Futterqualitäten, geht bei guter Bestandesführung nach ca. drei Jahren in Dauerwiesenbestand (Weißklee, Wiesenrispe) über; dies wird als Ablöseprinzip bezeichnet. Im Ansaatzjahr sind meist zwei Säuberungsschnitte notwendig.

Wechselwiesenmischung für drei und mehr Hauptnutzungsjahre für mittelintensive Bewirtschaftung für raue Lagen

WR

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Rotklee	Blizard, Carbo, (Gumpensteiner), (Merula), Milonia, Pavona, Van	15
Weißklee	75 % klein-mittelblättrig: Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Silvester, (SW Hebe) 25 % großblättrig: Alice, (Riesling)	10
Englisches Raygras	Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli)	10
Knaulgras	Tandem	15
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	15
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	15
Wiesenrispe	75 % Wiesentyp: (Balin), Lato, Selista 25 % Narbentyp: Limagie, Oxford	15
Goldhafer	Gunther, (Gusto), (Triset 51)	5
Saatmenge in kg/ha		24

Gebietsspezifische Eignung:

Für rauere Lagen ab einer Höhenlage von 900 m.

Nutzungshäufigkeit:

Mindestens 4 Schnitte in den ersten 3 Jahren, 3–4 Schnitte in den folgenden Jahren.

Hinweise:

Funktioniert wie Wechselwiese **WM** nach dem Ablöseprinzip und bringt ebenfalls gute Erträge und beste Futterqualitäten. Im Ansaatzjahr sind meist zwei Säuberungsschnitte notwendig.

Nachsaatmischung für Dauerwiesen, Dauerweiden oder Feldfutterbau

für mittlere Lagen bei mittelintensiver Bewirtschaftung

NA

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent	
		mit Klee	ohne Klee
Weißklee	Klondike, Merida	10	–
Rotklee	Blizard, Carbo, (Gumpensteiner), (Merula), Milonia, Pavona, Van	5	–
Knaulgras	Tandem	15	15
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	15	15
Englisches Raygras	Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli)	15	15
Wiesenrispe	50 % Wiesentyp: (Balin), Lato, Selista 50 % Narbentyp: Limagie, Oxford	25	30
Timothe	Tiller	15	20
Rotschwingel	Gondolin, (Light)	–	5
Übersaat bei Lückigkeit		10 – 15 kg/ha	
Nachsaat (Schlitz- und Bandfräsverfahren)		20 – 25 kg/ha	



Foto: iStockphoto.com

Nachsaatmischung für intensivgenutzte (vier- und mehrmähdige) Dauerwiesen, Dauerweiden oder Feldfutterbau

für Gunstlagen bei intensiver Bewirtschaftung

NI

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent	
		mit Klee	ohne Klee
Weißklee	Klondike, Merida	10	–
Rotklee	Blizard, Carbo, (Gumpensteiner), (Merula), Milonia, Pavona, Van	15	–
Knaulgras	Tandem	20	25
Englisches Raygras	50 % Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli) 50 % Ertrag: Abertorch, (Alcander), Artesia, Barfamos, Kentauer, Lineker, Novello, Polim, (Prana), Soraya, Trintella	20	25
Wiesenrispe	(Balin), Lato, Selista	20	25
Timothe	Tiller	15	25
Permanente Übersaat		5 – 10 kg/ha	
Übersaat bei Lückigkeit ab 10 %		10 – 15 kg/ha	
Übersaat bei starker Lückigkeit ab 50 %		15 – 20 kg/ha	

Nachsaatmischung für Dauerwiesen, Dauerweiden oder Feldfutterbau

für trockene Lagen bei mittelintensiver Bewirtschaftung

NAWEI

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Weißklee	Klondike, Merida	10
Wiesenrispe	(Balin), Lato, Selista	20
Rotschwengel	Gondolin, (Light)	20
Knautgras	Tandem	15
Englisches Raygras	Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli)	15
Wiesenschwengel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	10
Timothe	Tiller	10
Übersaat bei Lückigkeit ab 10 %		15 – 20 kg/ha
Übersaat bei starker Lückigkeit ab 50 %		20 – 25 kg/ha

Gebietsspezifische Eignung:

NAWEI zur nachhaltigen umbruchlosen Grünlanderneuerung bei ausdauernder Nutzung (Weiden) in Lagen mit mittleren bis totalen Trockenschäden und permanent hohem Schadenspotenzial.



Nachsaatmischung für Dauerwiesen, Dauerweiden oder Feldfutterbau

für trockene Lagen bei mittelintensiver Bewirtschaftung mit Luzerne und Glatthafer

NATRO

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Weißklee	Klondike, Merida	10
Luzerne	Luzelle	10
Knautgras	Tandem	15
Englisches Raygras	Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli)	15
Wiesenrispe	(Balin), Lato, Selista	10
Timothe	Tiller	15
Rotschwengel	Gondolin, (Light)	15
Glatthafer	Arone, (Median)	10
Übersaat bei Lückigkeit ab 10 %		15 – 20 kg/ha
Übersaat bei starker Lückigkeit ab 50 %		20 – 25 kg/ha

Gebietsspezifische Eignung:

NATRO zur nachhaltigen umbruchlosen Grünlanderneuerung von leistungsbetonten Flächen (Wiesen) in Lagen mit mittleren bis totalen Trockenschäden und permanent hohem Schadenspotenzial.

Nachsaatmischung für Dauerwiesen, Dauerweiden oder Feldfutterbau für Gunstlagen bei intensiver Bewirtschaftung mit Knaulgras

NIK

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent	
		mit Klee	ohne Klee
Weißklee	Klondike, Merida	5	–
Rotklee	Blizard, Carbo, (Gumpensteiner), (Merula), Milonia, Pavona, Van	10	–
Knaulgras	Tandem	30	40
Englisches Raygras	50 % Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli) 50 % Ertrag: Abertorch, (Alcander), Artesia, Barfamos, Kentauer, Lineker, Novello, Polim, (Prana), Soraya, Trintella	40	45
Wiesenrispe	(Balin), Lato, Selista	15	15
Permanente Übersaat		5 – 10 kg/ha	
Übersaat bei Lückigkeit ab 10 %		10 – 15 kg/ha	
Übersaat bei starker Lückigkeit ab 50 %		20 – 25 kg/ha	
Sanierung nach Starkstriegeleinsatz z. B.: bei Gemeiner Rispe		25 kg/ha	

Gebietsspezifische Eignung:

NIK für intensive Wiesen- und Weideverhältnisse bei extrem stark genutzten (und entsprechend oft regenerierenden) Grünlandbeständen in milden und mittleren Lagen mit sehr guter Nährstoffversorgung.

Nachsaatmischung für Gunstlagen bei intensiver Bewirtschaftung für Kurzrasenweide und andere intensiv genutzte Weidesysteme

KWEI

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
		mit Klee
Weißklee	Klondike, Merida	10
Englisches Raygras	50 % Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli) 50 % Ertrag: Abertorch, (Alcander), Artesia, Barfamos, Kentauer, Lineker, Novello, Polim, (Prana), Soraya, Trintella	40
Wiesenrispe	(Balin), Lato, Selista	50
Permanente Übersaat		5 – 10 kg/ha
Übersaat bei Lückigkeit ab 10 %		10 – 15 kg/ha
Übersaat bei starker Lückigkeit ab 50 %		15 – 20 kg/ha

Gebietsspezifische Eignung:

KWEI für die Nachsaat von intensiv genutzten Dauerweiden in allen Lagen. Wird mit 27 kg/ha für Kurzrasenweiden zur Neuansaat eingesetzt.

Hinweise:

Durch die Einführung neuer Weidesysteme wird versucht, die Weidehaltung attraktiver zu gestalten. Bei der Kurzrasenweide beträgt die anzustrebende durchschnittliche Wuchshöhe im Frühjahr 6–7 cm und im Sommer 7–8 cm. Das Grasangebot wird durch Anpassung der beweideten Flächen gesteuert, wobei als Zielgröße die Höhe der Grasnarbe angenommen wird. Im Frühjahr wird mit hohem Weidedruck gearbeitet, damit die Pflanzen nicht in die generative Phase übergehen und auch nicht überständig werden. Das Ziel ist ein dichter Bestand durch stärkere Bestockung mit hohen Anteilen an Englischem Raygras, Wiesenrispe und Weißklee (AGFF-Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues, 1999; Kurzrasenweide – Intensivstandweide).

Foto: RWA



Wichtig für das Gelingen einer Nach- oder Übersaat Frühzeitiges Erkennen von Fehlentwicklungen der Pflanzenbestände.

Die ideale botanische Zusammensetzung von Grünlandbeständen:

	Dauerwiesen	Feldfutter kleebetont	Feldfutter gräserbetont
Gräser*:	50 – 60 %	30 – 50 %	60 – 70 %
Leguminosen:	10 – 30 %	40 – 70 %	10 – 30 %
Futterkräuter*:	10 – 30 %	0 – 10 %	0 – 10 %

*Wertvolle Gräser und Futterkräuter sind gemeint und keine Ungräser, Bei- oder Unkräuter. Quelle: Buchgraber, Gerl; 2000; „Grünlandmischungen mit den richtigen Sorten“

- Kurze Narbe oder lückige Grünlandbestände
- Im Alpenraum bevorzugt im Frühjahr durchführen; Sommersaat nur bis 25. August oder Mitte September bei Nachsaatgutmischungen ohne Klee
- Bodentemperatur mindestens +10°C – beim Ergrünen der Grasnarbe
- Nachfolgende Niederschläge
- Frühzeitiger Schnitt (bei ca. 15 cm) und häufige Nutzung der Folgeaufwüchse fördern die Bestockung
- Gute Saattechnik (Rückverfestigung durch Walzen)
- Düngung nur durchführen wenn unbedingt notwendig, da damit die Altnarbe gefördert werden würde
- Beste Saatgutmischung mit leistungsfähigen Arten und Sorten
- Eine periodische Nachsaat mit der geeigneten DIE SAAT Qualitätsnachsaatmischung NI oder NIK (5 kg/ha) führt zu besseren Qualitäten und Erträgen

Praxistipp:

Ist die Grünlandnarbe mit Gemeiner Rispe verfilzt, so muss diese vorher mit der Egge ausgezogen, die Biomasse abgefahren und anschließend eine Übersaat mit der DIE SAAT Qualitätsnachsaatmischung NIK vorgenommen werden. Alle DIE SAAT Qualitätsnachsaatmischungen können auch für eine Neuansaat eingesetzt werden. Aussaatstärke: 25 – 30 kg/ha.

Übersaat:

Wiederholtes Ausbringen von Nachsaatmischung auf bestehende Grasnarbe. Oberfläche mittels Egge, Striegel oder Schleppe bearbeiten mit anschließender Breitsaat (z. B. im Frühjahr beim Abschleppen oder Abeggen der Erdhaufen). Mit Kombigerät (z. B. Nachsaatstriegel) können beide Arbeitsgänge in einem verrichtet werden. Auch Trittwege und offene Stellen von Weiden können übersät werden. Zur Rückverfestigung nach der Ausbringung der Nachsaatmischung walzen.

Nachsaat:

Einbringen des Saatgutes in den Boden mittels Schlitzgerät oder Bandfräse ohne die Altnarbe vollständig zu zerstören. Geeignet für abgemähte Grünlandbestände auf steinarmen, trockenen Böden.

Eine Nach- Übersaat fördert die Narbendichte und somit die Leistungsfähigkeit und die Qualität des Grünlandbestandes wird erhalten.

DIE SAAT Qualitätssaatgutmischungen für Nach- oder Übersaat

Mischungstyp	Eignung
NA mit und ohne Klee	Für Dauerwiesen (2 – 3 Schnitte) und Dauerweiden in allen Lagen
NI mit und ohne Klee	Für Dauerwiesen – intensive Nutzung (ab 4 Schnitte) in milden und mittleren Lagen. Kann auch zur Nachsaat von Intensivfeldfutter, Klee gras und Wechselwiesen, die in eine mehrjährige Grünlandnutzung übergeführt werden sollen eingesetzt werden.
NIK mit und ohne Klee	Für intensiv genutzte Flächen (ab 4 Schnitte) in milden und mittleren Lagen. Sowie zur Sanierung von Grünlandbestände nach Starkstriegeleinsatz (Gemeine Rispe).
NATRO	Für stark geschädigte Dauerwiesen (2 – 3 Schnitte) auf trockenen Standorten. In Regionen mit Neigung zur Sommertrockenheit.
NAWEI	Für lückige und stark geschädigte Dauerweiden auf trockenen Standorten. In Regionen mit Neigung zur Sommertrockenheit.
KWEI mit und ohne Klee	Für Kurzrasenweide und andere intensiv genutzte Weidesysteme in allen Lagen.

Einsömmerige Kleegrasmischung

(nicht überwinternd)

EZ

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Persischer Klee	Gorby	40
Alexandrinerklee	Axi	15
Westerwoldisches Raygras	Lirasand	25
Bastardraygras	(Aberecho), Gumpensteiner, Leonis, Marmota	20
Saatmenge in kg/ha		25

Gebietsspezifische Eignung:

Diese Saatgutmischung eignet sich als Zwischenfrucht für alle Lagen.

Nutzungshäufigkeit:

Stoppelsaat: 1–2 Nutzungen.

Hinweise:

Fördert die Bodengare und liefert rasch schmackhaftes Futter – kann als Silage oder frisch verfüttert werden.

Aussaat: Frühjahr, Frühsommer bis spätestens Anfang August

Kleegrasmischung für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre

für milde und mittlere Lagen

KM

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Rotklee	Blizard, Carbo, (Gumpensteiner), (Merula), Milonia, (Milvus), (Ostro), Pavona, (Reichersberger Neu), Spurt, (Tempus), Van	35
Weißklee	50 % klein-mittelblättrig: Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Silvester, (SW Hebe) 50 % großblättrig: Alice, (Riesling)	10
Englisches Raygras	Ertrag: Abertorch, (Alcander), Artesia, Barfamos, Kentauer, Lineker, Novello, Polim, (Prana), Soraya, Trintella	20
Knaulgras	Aldebaran, Barexcel, Beluga, (Diceros), Intensiv, Tandem, Vormela	15
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	10
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	10
Saatmenge in kg/ha		22

Gebietsspezifische Eignung:

Für gute Futterbaulagen bis 700 m Seehöhe.

Nutzungshäufigkeit:

Stoppelsaat: 1–2 Nutzungen im Herbst; 4–5 Schnitte je Jahr.

Hinweise:

Raschwüchsige Kleegrasmischungen sind ein guter Erosionsschutz in Hanglagen. Ausdauernde Kulturarten (Weißklee, Timothe, Knaulgras) in höheren Anteilen gewährleisten meist eine Überwinterung von mindestens zwei Wintern.

Kleegrasmischung für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre

für raue Lagen

KR

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Rotklee	Blizard, Carbo, (Gumpensteiner), (Merula), Milonia, (Milvus), (Ostro), Pavona, (Reichersberger Neu), Spurt, (Tempus), Van	30
Weißklee	50 % klein-mittelblättrig: Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Silvester, (SW Hebe) 50 % großblättrig: Alice, (Riesling)	5
Schwedenklee	Aurora, Dawn	5
Englisches Raygras	25 % Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli) 75 % Ertrag: Abertorch, (Alcander), Artesia, Barfamos, Kentauer, Lineker, Novello, Polim, (Prana), Soraya, Trintella	10
Knaulgras	Aldebaran, Barexcel, Beluga, (Diceros), Intensiv, Tandem, Vormela	15
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	20
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	15
Saatmenge in kg/ha		22

Gebietsspezifische Eignung:

Ab einer Seehöhe von 700 m bis 1.200 m.

Nutzungshäufigkeit:

Stoppelsaat: 1 Nutzung im Herbst; 4 Schnitte je Jahr.

Hinweise:

Bringt gute Erträge in Grenzlagen des Silomaisanbaues, da sehr raschwüchsig. Kleegrasmischungen sind ein guter Erosionsschutz in Hanglagen. Ausdauernde Kulturarten (Weißklee, Schwedenklee, Timothe, Knaulgras) in höheren Anteilen gewährleisten meist eine Überwinterung von mindestens zwei Wintern auch in höheren Lagen.



Foto: agrarfoto.com

Rotkleegrasmischung für ein Hauptnutzungsjahr für milde Lagen

RE

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Rotklee	Blizard, Carbo, (Gumpensteiner), (Merula), Milonia, (Milvus), (Ostro), Pavona, (Reichersberger Neu), Spurt, (Tempus), Van	40
Englisches Raygras	Ertrag: Abertorch, (Alcander), Artesia, Barfamos, Kentauer, Lineker, Novello, Polim, (Prana), Soraya, Trintella	10
Italienisches Raygras	Caribu, Litorio, Melquatro, Midas, Morunga, Udine, (Xanthia), Zebu	15
Bastard-raygras	(Aberecho), Gumpensteiner, Leonis, Marmota	20
Knaulgras	Aldebaran, Barexcel, Beluga, (Diceros), Intensiv, Tandem, Vormela	15
Saatmenge in kg/ha		23

Gebietsspezifische Eignung:

Für milde Lagen bis zu einer Seehöhe von 600 m ohne Kahlfrostdgefahr und zu langen Schneedecken.

Nutzungshäufigkeit:

Stoppelsaat: 1–2 Nutzungen im Herbst in günstigen Lagen; 3–5 Schnitte je Jahr.

Hinweise:

Aufgrund des hohen Leguminosenanteils ist diese Saatgutmischung vor allem für die Grünfütterung und weniger zur Silagebereitung geeignet. Heugewinnung nur bei Gerüst- und Belüftungstrocknung. Wegen des hohen Rotkleeanteils sollte dieser Bestand kurz in den Winter gehen. In Grenzlagen des Silomaisanbaues guter Ersatz für Mais. Kann als Getreideuntersaat oder Stoppelsaat angelegt werden. Einmalige Überwinterung macht in der Regel keine Probleme, im zweiten Winter kann es zu starker Auswinterung verschiedener Bestandsanteile z. B. der Raygräser kommen.

Rotkleegrasmischung für ein Hauptnutzungsjahr für mittlere und raue Lagen

RR

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Rotklee	Blizard, Carbo, (Gumpensteiner), (Merula), Milonia, (Milvus), (Ostro), Pavona, (Reichersberger Neu), Spurt, (Tempus), Van	40
Englisches Raygras	Ertrag: Abertorch, (Alcander), Artesia, Barfamos, Kentauer, Lineker, Novello, Polim, (Prana), Soraya, Trintella	15
Bastard-raygras	(Aberecho), Gumpensteiner, Leonis, Marmota	5
Knaulgras	Aldebaran, Barexcel, Beluga, (Diceros), Intensiv, Tandem, Vormela	15
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	10
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	15
Saatmenge in kg/ha		22

Gebietsspezifische Eignung:

Für mittlere und raue Lagen über 600 m Seehöhe.

Nutzungshäufigkeit:

Stoppelsaat: 1–2 Nutzungen im Herbst; 3–5 Schnitte je Jahr.

Hinweise:

Eignung liegt schwerpunktmäßig in der Grünfütterung. Heugewinnung nur bei Gerüst- und Belüftungstrocknung. Wegen des hohen Rotkleeanteils sollte dieser Bestand kurz in den Winter gehen. In Grenzlagen des Silomaisanbaues guter Ersatz für Mais. Kann als Getreideuntersaat oder Stoppelsaat angelegt werden.

Feldfutter-Intensivmischung für bis zu drei Hauptnutzungsjahre **IM** für milde und mittlere Lagen

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Rotklee	Blizard, Carbo, (Gumpensteiner), (Merula), Milonia, (Milvus), (Ostro) Pavona, (Reichersberger Neu), Spurt, (Tempus), Van	10
Weißklee	50 % klein-mittelblättrig: Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Silvester, (SW Hebe) 50 % großblättrig: Alice, (Riesling)	10
Bastardraygras	(Aberecho), Gumpensteiner, Leonis, Marmota	20
Englisches Raygras	75 % Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli) 25 % Ertrag: Abertorch, (Alcander), Artesia, Barfamos, Kentauer, Lineker, Novello, Polim, (Prana), Soraya, Trintella	20
Knauigras	Aldebaran, Barexcel, Beluga, (Dicerros), Intensiv, Tandem, Vormela	20
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	10
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	10
Saatmenge in kg/ha		23

Gebietsspezifische Eignung:
Für milde und mittlere Lagen.

Nutzungshäufigkeit:
4 – 6 Schnitte je Jahr.

Hinweise:
Feldfutter-Intensivmischung **IM** und **IR** eignen sich auch bestens zur Silierung. Der relativ hohe Anteil von 20 Flächenprozent Englischem Raygras fördert intensives Wachstum und verbessert durch den hohen Zuckergehalt die Silierfähigkeit.

Feldfutter-Intensivmischung für bis zu drei Hauptnutzungsjahre **IR** für raue Lagen

Feldfutter-Intensivmischung **IR** wird ab der Mischsaison 2017 ohne Bastardraygras produziert. **IR** ohne Bastardraygras ist sehr gut für Regionen geeignet in denen das Bastardraygras zunehmend zu einem unerwünschten Bestandteil wird bzw. wurde. Der Anteil an Knauigras wurde in der Saatgutmischung **IR** erhöht.

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Rotklee	Blizard, Carbo, (Gumpensteiner), (Merula), Milonia, (Milvus), (Ostro) Pavona, (Reichersberger Neu), Spurt, (Tempus), Van	15
Weißklee	50 % klein-mittelblättrig: Fiona, Klondike, Merida, Merlyn, Silvester, (SW Hebe) 50 % großblättrig: Alice, (Riesling)	10
Englisches Raygras	75 % Ausdauer: Alligator, Barnauta, Charisma, Guru, Ivana, (Tivoli) 25 % Ertrag: Abertorch, (Alcander), Artesia, Barfamos, Kentauer, Lineker, Novello, Polim, (Prana), Soraya, Trintella	20
Knauigras	Aldebaran, Barexcel, Beluga, (Dicerros) Intensiv, Tandem, Vormela	25
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	15
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	15
Saatmenge in kg/ha		23

Gebietsspezifische Eignung:
Für alle Lagen in Österreich, aber insbesondere für raue Lagen bis 900 m Seehöhe, darüber hinaus ist die Kleeegrasmischung **KR** einzusetzen.

Nutzungshäufigkeit:
4 – 5 Schnitte je Jahr.

Hinweise:
Nicht so raschwüchsig wie Feldfutter-Intensivmischung **IM**, aber für rauere Lagen besser geeignet; Feldfutter-Intensivmischung **IM** und **IR** eignen sich bestens zur Silierung. Der relativ hohe Anteil von 20 Flächenprozent Englischem Raygras fördert intensives Wachstum und verbessert durch den hohen Zuckergehalt die Silierfähigkeit. Davon sind 5% einer ertragsstarken Sorte, die das intensive Wachstum zusätzlich fördern.

Luzerne-Rotkleeegrasmischung (Schrittmachergemenge)

für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre

LR

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Luzerne	(Alpha), Babelle, Concerto, Europe, Galaxie, Palava, (Prosementi Bologna), Vlasta	30
Rotklee	Blizard, Carbo, (Gumpensteiner), (Merula), Milonia, (Milvus), (Ostro), Pavona, (Reichersberger Neu), Spurt, (Tempus), Van	15
Weißklee	50 % klein-mittelblättrig: Fiona, Klondike, Merida, Meryn, Silvester, (SW Hebe) 50 % großblättrig: Alice, (Riesling)	5
Englisches Raygras	Ertrag: Abertorch, (Alcander), Artesia, Barfamos, Kentauer, Lineker, Novello, Polim, (Prana), Soraya, Trintella	5
Glatthafer	Arone, Median	10
Knaulgras	Aldebaran, Barexcel, Beluga, (Diceros), Intensiv, Tandem, Vormela	10
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	15
Wiesenschwingel	Cosima, Cosmolit, (Darimo), (Laura), Pradel	10
Saatmenge in kg/ha		26

Gebietsspezifische Eignung:

Für niederschlagsärmere Gebiete (weniger als 900 mm Niederschlag pro Jahr) und Böden mit guter Wasserdurchlässigkeit – sandig, steinig, leicht und gut mit Kalk versorgt (pH-Wert um 6,5 – sonst im Frühjahr eine Kalkung durchführen) sowie unter wärmeren Bedingungen. Schwere Böden die zu stauender Nässe führen sind ungeeignet. Unter diesen Bedingungen ist Luzerne-Rotkleeegrasmischung **LR** der Feldfuttermischung **IM** als auch **IR** vorzuziehen.

Nutzungshäufigkeit:

2 – 4 Schnitte je Jahr.

Luzernegrasmischung für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre

für trockene und mittlere Lagen

LG

Arten	ausgewählte Sorten der ÖAG-Sortenliste 2017/2018/2019	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Luzerne	(Alpha), Babelle, Concerto, Europe, Galaxie, Palava, (Prosementi Bologna), Vlasta	60
Englisches Raygras	Ertrag: Abertorch, (Alcander), Artesia, Barfamos, Kentauer, Lineker, Novello, Polim, (Prana), Soraya, Trintella	5
Glatthafer	Arone, Median	15
Knaulgras	Aldebaran, Barexcel, Beluga, (Diceros), Intensiv, Tandem, Vormela	15
Timothe	Comer, (Liglory), Lischka, Summergraze, Switch, Tiller	5
Saatmenge in kg/ha		29

Gebietsspezifische Eignung:

Für Standorte mit geringer Wasserversorgung (max. 900 mm Niederschlag pro Jahr), auf denen das Grundwasser auch tiefer abgesunken ist. PH-Wert um 6,5 ist erforderlich.

Nutzungshäufigkeit:

3 Schnitte je Jahr.

Luzerne:

Nicht geeignet für Bodenheutrocknung, da es zu hohen Bröckelverlusten kommt.

- Mindestschnitthöhe 7 cm, um sie 3 und mehr Jahre ohne Ertragsminderung nutzen zu können.
- Einmal im Jahr die ersten blauen Blüten der Luzerne erscheinen lassen, z. B. beim 3. Schnitt, damit Pflanze sich regeneriert – nicht die Vollblüte abwarten, da dann die Stängel zu hart werden.
- Mit 10 – 15 cm Wuchshöhe in den Winter gehen lassen, Reservestoffe für den Winter werden eingelagert und „schlafende“ Knospen für das Frühjahr ausgebildet.

Luzernereiche Bestände sind etwas schwieriger zu silieren; bei einer Silierung in Ballen muss eine 6-fache Wicklung vorgenommen werden, da sonst die harten Stängel die Folie durchstoßen könnten.

Hinweise:

Luzerne-Rotkleeegrasmischung **LR** und Luzernegrasmischung **LG** werden mit Rhizobium Meliloti inokuliert. Diese mit den Luzernewurzeln in Symbiose lebenden Knöllchenbakterien fördern die Bindung des Luftstickstoffes in der Luzernepflanze, welcher den Grünlandbeständen zur Verfügung gestellt wird.

Anbauempfehlungen

Saatmethode:

Drillsaat: Besonders geeignet unter trockenen Bedingungen.

Mit der halben Saatmenge über Kreuz drillen bringt eine dichtere Narbe.

Breitsaat: Bei genügender Bodenfeuchtigkeit von Vorteil, da konkurrenzschwächere Arten wie Wiesenrispe und Weißklee sich besser entwickeln und der Bestand schneller dicht und damit trittfester und besser bearbeit- und befahrbar wird.

Bei Trockenperioden vertrocknet allerdings die Saat schneller.

Besonders zu beachten bei der Aussaat:

- mind. **10 – 12 °C Bodentemperatur**
- gut abgesetztes Saatbett, **Saattiefe. 0,5 – 1,0 cm**
- **Rückverfestigung** des Saatbettes bei Neuansaat, und bei der Grünlanderneuerung z. B.: mit einer Cambridgwalze

Saatzeit:

Frühjahrssaat: in den gut erwärmten, abgesetzten und befahrbaren Boden. **Nicht zu früh säen, Spätfroste abwarten.**

Vorteil: Winterfeuchtigkeit und häufigere Niederschläge in den Monaten April und Mai werden gut ausgenutzt.

Sommer-/Herbstsaat: in den heißen und trockenen Sommermonaten sollte nur in Ausnahmefällen eine Aussaat erfolgen. Saatgutmischungen mit höherem Kleeanteil sollten spätestens Ende August, alle anderen Saatgutmischungen bis Mitte September angesät werden. **Höhenstufen und Standortbedingungen beachten.**

Saatmenge:

Angegebene Saatmengen pro Hektar sind einzuhalten, da sonst die auflaufstarken Arten die langsam auflaufenden unterdrücken. Bei ungünstigen Boden- und Klimaverhältnissen kann eine Erhöhung der Saatmenge vorgenommen werden. Damit die vorgegebenen Saatmengen eingehalten werden, **Abdrehprobe durchführen.**

Auf **Deckfrucht** kann verzichtet werden, **lediglich auf steilen Fläche** (Erosionsgefahr) oder auf **sehr trockenheitsempfindlichen** Flächen (Austrocknungsgefahr der Neuansaat) kann **Sommergerste oder Sommerhafer (60 – 80 kg/ha)** eingesetzt werden. Deckfrucht rechtzeitig räumen, damit die Saatgutmischung nicht zu stark konkurrenziert wird.

In neu angelegten Beständen ist bei den ersten Aufwüchsen oft ein höherer Anteil an **Un- und Beikräutern** festzustellen. Diese **Kräuter** finden durch den offenen Boden gute Wachstumsbedingungen. Ein **Reinigungsschnitt** bei **einer Wuchshöhe von 10 – 15 cm** reduziert die unerwünschten Arten und damit werden für die Neuansaat optimale Aufwuchsbedingungen geschaffen. Fällt viel Grünmasse an diese von der Fläche entfernen, damit die jungen Pflanzen nicht durch Abdecken erstickt wird.

Bodenverhältnisse:

pH-Wert für Grünlandbestände soll zwischen **5,0 und 6,5** liegen (siehe Tabelle) – bevor jedoch eine Kalkung erfolgt, ist eine entsprechende Bodenuntersuchung durchzuführen. Ein pH-Wert von über 7,0 kann die

Nährstoffverfügbarkeit verschlechtern und damit zu Wachstumsstörungen der Kulturpflanze führen.

Leguminosen sind kalkliebend, um ein optimales Wachstum und eine gute biologische Stickstoffbindung zu bringen, muss **eine ausreichende Kalkversorgung vorliegen und der pH-Wert über 5,0** liegen, bei **Luzerne** jedoch bei **6,5 – 7**.

Anzustrebende pH-Werte in CaCl₂ in Abhängigkeit von Bodenschwere, Nutzungsart und Kultur

Bodenschwere	Ackerland Hafer, Roggen, Kartoffel	Ackerland Übrige Kulturen	Grünland
leicht	über 5,0	über 5,5	um 5,0
mittel	über 5,5	über 6,0	um 5,5
schwer	über 6,0	über 6,5	um 6,0

Quelle: Richtlinien für die Sachgerechte Düngung; 6. Auflage 2006

Ampfersamenpotential im Boden:

Die Anzahl der im Boden befindlichen Ampfersamen von in den Vorjahren ausgesamten Ampferpflanzen (*Rumex obtusifolius* und *Rumex crispus*) oder aus dem Wirtschaftsdünger kann beträchtlich sein. Ampfer findet z. B.: bei Wiesenumbrüchen optimale Keimbedingungen. Kommen Ampfersamen an die Oberfläche (wie z. B.: bei Narbenverletzung) keimen diese als Lichtkeimer sehr rasch. Ampfer ist nicht nur ein Platzräuber und Nährstoffkonkurrent der gewünschten Kulturarten sondern er verringert auch die Qualität des Grundfutters aufgrund seines hohen Gehalts an Oxalsäure und Gerbstoffen.

Wichtig: **beim Auflaufen der Grünlandbestände auf Ampferkeimlinge achten – Ampfer sofort ausziehen und vom Bestand entfernen.** Eine Ampferpflanze bringt ca. 5.000–7.000 keimfähigen Samen/Jahr. Die Keimfähigkeit dieser Ampfersamen kann ca. 50 Jahre erhalten bleiben.

Bei lückigen Beständen und offenen Grasnarben, die durch Trockenheit oder Auswinterung hervorgerufen werden aber auch durch zahlreiche, durchaus vermeidbare Ursachen (wie nicht angepasste Düngung, Nutzung) ist eine Über- bzw. Nachsaat mit einer DIE SAAT Qualitätssaatgutmischung durchzuführen.

Eine weitere Verbreitung über Samen muss verhindert werden:

- Rechtzeitige Nutzung der Bestände vor der Samenreife des Ampfers
- Ausziehen, Ausstechen, Wurzelfräsen... der **Ampferpflanzen bereits beim 1. Aufwuchs**. Die Ampferpflanzen **einsammeln und vom Grünlandbestand entfernen. Gilt auch z. B. für Wiesenkerbel und Geißfuß**
- Nachmahd von Weiden – Ampferpflanzen entfernen, damit Fruchtstände nicht am Boden nachreifen
- Chemische Ampferbekämpfung: gezielte chemische Punktbekämpfung sollte einem flächendeckenden chemischen Pflanzenschutz vorgezogen werden
- Aussamen von Ampferpflanzen auf Misthaufen und Feldmieten verhindern (durch Abdecken von Kompost und Misthaufen) da sonst bei der Ausbringung des Wirtschaftsdüngers eine weitere Verbreitung erfolgt.